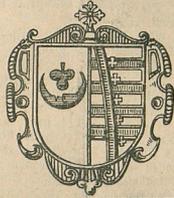


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 M., durch
Posten in Remberg 1,10 M., in Remden,
Motta, Ansb., Kitzsch, Gommeln 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteitiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Eingelassene Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 31.

Remberg, Dienstag den 14. März 1911.

13. Jahrg

Abonnements-Einladung.

Mit Beginn des Monats März läuft die Großstadtpresse wieder einmal einem auf die mittleren und kleineren Ortschaften. Ihre Angebote scheinen meistens unzureichend. Der neu gewählte Leiter erachtet gar bald, daß er einen Mitarbeiter setzen hat.
Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß eine individuelle Versorgung kleiner Orte mit Zeitungslieferung der auswärts lebenden Großstadtpresse unmöglich ist. Denn nahezu 80-70 Prozent der Leser dieser Blätter wohnen in der Großstadt selbst und verlangen naturgemäß in erster Linie weitgehendste Schonung der Großstadtdruckkosten selbst, wenn sie nicht zu der stets bequem zu erreichenden und auf solchen Besuch ständig bedachten Konsumierung übergehen sollen. Neben solchen Großstadtdruckkosten wendet sich das Interesse dieser Presse besonders hauptsächlich den internationalen Begebenheiten zu, die wiederum für die großen Industrie- u. Unternehmungen von besonderer Wichtigkeit ist.
Ueber Ereignisse in den kleinen, umliegenden Ortschaften und sonstigen Orten, in welche ein paar Exemplare der täglichen Auflage dringen, kann nur ganz oberflächlich und unvollständig berichtet werden. Gerade darin liegt doch der Reiz, den ein Abonnement auf die Großstadtpresse nach sich zieht. Zwei Zeitungen werden die wichtigsten Leser halten wollen. Und so gibt man die heimische Zeitung auf, stellt sich an allen möglichen Ereignissen aus aller Herren Länder, die jenseitig recht gleichgültig sind und bleibt dafür im Unklaren, was am Ort und in aller nächster Nähe passiert.

Der Lokalpresse gehört das heimische Feld

Sie legt keinen Wert auf weiterschütternde Bedeutung, punktet auch nicht mit dem Namen berühmter Größen als ständige Mitarbeiter. Aber mit emsiger Bienenfliehe bedient sie das heimische Feld. Da ihr Verbreitungsgebiet räumlich beschränkt ist, ist sie am allerersten in der Lage, jedem Wünsche ihrer Leser Rechnung zu tragen. Niemand am Ort sollte deshalb das Abonnement auf den

General-Anzeiger aufgeben. Alle jedoch, die noch nicht den Versuch gemacht haben, sich mit der Lokatur d. heimischen Presse zu befreunden, sei ein solcher Versuch hiermit herzlich empfohlen.

Aus der Woche.

Ganz Deutschland hat seltsamen an der Feier, die in diesen Tagen in Bayern begangen worden ist; dem neunzigsten Geburtstag des Prinz-Regenten Antipolp, dessen Verdienste um sein Land, wie um die Befestigung des Reichsgedankens unauflöslich in die Geschichte verflochten sind. — Die innerpolitische Lage hat immer noch keine Klärung erfahren. Man weiß noch immer nicht, warum die Neuwahlen zum Reichstage stattfinden werden, oder ob der gegenwärtige Reichstag zusammenbleiben wird, bis seine Dauer verfassungsgemäß abgelaufen ist. Immerhin ist es erfreulich, daß wenigstens ein Gesetzentwurf der Regierung soweit gefördert ist, daß jene Beratung in der Kommission ungeschindert fortgesetzt werden kann: die eilendslotbringende Verfassungsfrage. Die verbindlichen Regierung haben dem Wünsche der Kommission Rechnung getragen, als sie den Reichshandeln drei Bundesratsstimmen zugiebt, was, dagegen erklären sie, daß eine Änderung der Stellung des Reiches zu Selbstbehörden unmöglichbar ist. Dennoch dürfte der Entwurf mit den Veränderungen, die jetzt getroffen worden sind, in der Kommission wie im Reichstage Annahme finden. Das Schicksal der übrigen Gesetzentwürfe, insbesondere auch das der Privatbeamtenversicherung ist noch unentschieden. — Der Winterwachen

in Frankreich hat an der Regierungspolitik wenig geändert. Das neue Kabinett erhielt nach Vereinerung seines Programms ein recht schmales Vertrauensvotum, bei dem sich über hundert Abgeordnete der Stimme enthielten, mit anderen Worten, man traut den neuen Männern nicht so recht. Der freitbare Herr Delcassé, den man im Marineministerium ungeschicklich wählte, treibt schon jetzt, fast nach seinem Amtsantritt, wieder große Politik. Er, der einst das Ministerium des Äußeren verwaltete, glaubte unter der Hand seinem Kollegen Cruppi, einer unbekanntem Größe, Rückschlüsse geben zu können. Allen Anschein nach ist aber die Mehrheit der Kammer nicht gewillt, ihm auf ansicheren Wegen zu folgen, und Herr Delcassé wird seinen Gehrgiz sich auf weiteres schlammene lassen müssen. — Eudlich ist einmal im englischen Unterhause anerkannt worden, daß Deutschland mit Bezug auf den Ausbau seiner Flotte weiter nichts tut, als seine Pflicht als handelsbetreibende Nation. Der Regierungsvertreter gab zumvorderen die Erklärung, daß das englische Flottenbauwerk genau informiert ist, und daß seine heimischen Schiffe gebaut worden seien. Die Folge davon war, daß verschiedene Redner in warmen Worten für die Rüge guter Beziehungen zu Deutschland eintraten und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß ein bescheidener Anfang gemacht ist, der vielleicht, wenn auf beiden Seiten Vorzicht waltet, zu einem eierfertigen Abschluß führen kann. — Derzeit in Europa im allgemeinen Friedensstimmung, sieht es in der übrigen Welt sehr böse aus. Derzeit wir zunächst einen Blick auf Afrika, so finden wir in Marokko wieder einmal eine ernste Wäkung, deren Ziel der Sturz des Sultans Muley Hafid ist. Natürlich macht sich Frankreich diese junge und Spanien wird innerlich bemüht sein, bei einem etwaigen Eingriff Frankreichs auch rechtzeitig zur Stelle zu sein, um das Scheitern zu verhüten. Was dann noch von dem Lande übrig bleibt, wird die Zukunft lehren. — Auch in China sieht es böse aus. Wenn auch von einem neuen Vorgehensaufstand keine Rede sein kann, so sind doch Dinge im Werden, die von weittragenden Folgen sein können. Die Bewegung Rußlands und Englands, dieses Gebiet zu verlassen, ant die nationalaffige Jugend mobil gemacht und es ist kein Zweifel, daß die Regierung alle diplomatische Kunst aufzubieten muß, um solche Entwicklungen zu vermeiden. — Auch aus Amerika kommen beachtenswerte Nachrichten. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat über Nacht 20.000 Mann mobil gemacht, angeblich zu Wanderverweilen, anscheinend aber, um den Wirren in Mexiko, die amerikanische und europäische Interessen gefährden, ein Ende zu machen. Schon die nächsten Tage werden lehren, was Herr Taft mit seinem überreichen Mobilmachungsbescheid bezweckt hat. Jedenfalls steht die Welt vor schwerwiegenden Entscheidungen, es sei denn, daß diplomatische Zwischenspiele alle Gefahr beseitigen, denn schon oft haben in den letzten Jahren Diplomaten einen drohenden Krieg hinweggeredet. Soffentlich gelangt ihnen dies auch in Marokko, China und in Mexiko.

Aus der Heimat und den Kreide.

Remberg, den 13. März 1911.
oc Spaziergänge in frischer Wärluft bieten jetzt schon den ganzen Reiz des erwachenden Frühlings. Wohin die Augen schauen, so ist es in frischen grünen Farben aus dem Boden hervor. An allen Bäumen und Sträuchern zeigen sich die jungen Knospen des neuen Lebens. Zwar ist die Luft noch etwas nuan, und der Wärgwind, ein ungeliebter Geselle, entfährt noch manchen Hut ganz unerwartet und zwingt dessen Besitzer zu lungenlängenden Dauerlauf. Dafür haben jedoch die Tage bereits sehr erheblich zugenommen, unter Wilttag scheint die Sonne förmlich warm, und im Abend liegt über der Landschaft jener gar, duffige Rauch neuen Erwachens, wie er zur

dem Frühlings eigen ist. Der Spaziergänger wird deshalb stets auf seine Kosten kommen.

w. Die konservatieve Dtggruppe des Bezirkes Remberg hielt Sonntag nachmittag im Hotel zur Post eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Amtsdirektor Grebin, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf erhielt Herr Major a. D. Wetze aus Neudorf das Wort zu einem politischen Vortrage. Er erklärte, er wolle als konservativer Kandidat für die kommende Reichstagswahl die Wähler mit seiner Person und seinem politischen Standpunkt bekannt machen. Er betonte an erster Stelle die Notwendigkeit entschlossenen Kampfes gegen die Sozialdemokratie, deren Grundlag es sei, sich immer für das zu entscheiden, was das Grundgesetz des Staates zu erschwären bestrebt, sich lächerliche feine andere Parteien bestrebt, die durch die sozialdemokratischen Wähler nicht zu verdrängen, und esgimmen so den Kampf. Der Redner nahm dann zu den liberalen Parteien Stellung. Der Hauptgrundlag ihrer Lebensauffassung, jedem eine möglichst ungeschränkte Befähigung einer Kräfte zu gestatten, habe schädlich gewirkt. Aufsehend sei ihr Bestreben die verfassungsmäßigen Zustände zu ändern durch Bestätigung der ungeschützten militärischen Kommandogewalt des Kaisers und der Unabhängigkeit der Minister gegenüber dem Parlamente. Zu wirtschaftlicher Hinsicht bedürfe es Schutz der Landwirtschaft, Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes, Förderung der Industrie. Die Liberalen, insbesondere die linksstehenden, hätten sich nicht immer als Förderer von Landwirtschaft und Mittelstand erwiesen, und in dieser Richtung viele neuerdings bedrückend das Zusammengehen mit dem Janabund, der lediglich die Interessen des Großkapitals vertrete. Auch werde von liberaler Seite durch Verfolgung der Parole: „Der Feind steht rechts“ die Sozialdemokratie gefördert. Zum Schluß warf der Redner einen Blick auf die Aufgaben des kommenden Reichstages. Die in ruhiger und sachlicher Weise vorgebrachten Ausführungen fanden großen Beifall. In der Diskussions, an der sich mehrere Anwesende rege beteiligten, ging der Redner auf eine Anekdote hin noch auf die Stellung der Konservativen zum Zentrum, auf ihre Haltung bei der Reichstagsreform, insbesondere hinsichtlich der Erbschaftsteuer ein und stellte ferner eine Schilderung in der Behandlung von angelegtem und mobilem Kapital bei der Besprechung als notwendig hin. Nachdem in der Diskussion noch weitere Punkte, wie Kontrolle des mobilten Kapitals, Gefährde der Konsumvereine, Kausabund, Schenkzoll berührt worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland.

* Am gestrigen Sonntag fand in Jessen das Kreisverbandfest der evangelischen Junglingsvereine der Kreise Wittenberg-Schwelbitz statt, bei welchem der hiesige Verein durch Herrn Pastor Meyer und drei Mitgliedern vertreten war. Nach der Ankunft und Begrüßung am Bahnhof durch den Jessener Verein wurde die Stadt mit Schloß besichtigt. An diese Besichtigung schloß sich eine Vorstandssitzung an. Aus dieser entnehmen wir, daß im Juli ein Regelplatz mit anschließendem Wetturnen in der Gegend von Brühlitz stattfinden und daß am 16. Oktober, an welchem Tage der hiesige Verein sein 20jähriges Bestehen feiert, sämtliche Vereine in Remberg anwesend sein werden. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken begrüßte der Bundesvorsitzende Herr Pastor Meyer die Ehrengäste und ließ sie willkommen. Nun folgten in bunter Abwechslung Theaterstücke, Deklamationen, Gorgehänge und musikalische Vorträge, welche allgemeinen Beifall erlangten. Hiernach hielt der Leiter des Jessener Vereines noch eine kurze ernste Ansprache, und mit einem Gebet wurde die schöne Feier geschlossen.

Wittenberg. (Wenn man Rech hat!) Einen originellen Reinsfall erlebten zwei vabagondierte Handwerkerwischen. Einer von ihnen entbedte auf seinen Streifgängen durch die Stadt im Torwege des Pfingstigen Geschäftes in der

Berlinerstraße eine größere Kiste. Darin willkommene Waare vermutend, machte er sich alsbald daran, sie zu erbrechen. Die Kiste enthielt Seifen, Schachmännchen, welche Herr Seifenfabrikant Glona (in Fa. Naumann Nachf.) in der Schloßstraße dort zur Abholung nach Jagna hatte niederlegen lassen, der Kaufherr hatte sich jedoch etwas veripiltet. Der Handwerkerwische, der sonst förmlich kein großes Freund von Seife war, füllte eine andere Kiste mit den verschickten Waaren und machte sich nun auf, die Sachen zu verschicken. Es dünkte ihm am leichtesten, sie einem Geschäft anzubieten, in dem derartige Artikel selbsten werden. Ein Weggefährte älteren Jahrganges begleitete ihn, um ihm beim Verkauf mit sachverständigen Rat zu unterstützen. Ihr guter Stern führte sie — in das Glona'sche Geschäft in der Schloßstraße und hier boten sie die Sachen unter dem Vorwande, damit Handel zu treiben, an. Natürlich war Herr Glona zunächst ein wenig erstaunt, als ihm diese eigenen Fabrikate zum Kauf angeboten wurden, er erlosch jedoch sofort die Situation, ließ die Polizei holen und diese nahm sich der beiden Wanderer fürderlich an. So geht es, wenn man Rech hat.

Delitzsch, 10. März. (Die Wege des Genossenschaftswesens.) Daß der Mut neuerer Stadt als der Wege des Genossenschaftswesens weit über die Grenzen uneres Vaterlandes hinausgedrungen ist, beweist ein neuerlicher Besuch, den ein hoher japanischer Beamter der hiesigen Vereinsabund und Schupmann-Rohloff-Genossenschaft abstatete, um einer Einblick in deren Geschäftsführung zu gewinnen. Der Besucher war Dr. F. Ito, Geheimar Regierungsrat im Landwirtschafts- und Handelsministerium zu Tokio.

Delitzsch, 9. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Aufnahme einer Anleihe zu Straßen- und Kanalarbeiten im Wert von 150.000 Mark bei der Stadtpfandkasse gegen 4prozentige Verzinsung.

Rein-Eiffa (Kreis Delitzsch), 9. März. (Zehntlicher Auffstand.) Der 7jährige Gutsbesitzer Eißbe wurde auf dem Wege von Juchow nach Wiffa von seinem Pferde so geschlagen, daß er an den Verletzungen gestorben ist.

Mühlhausen i. Th., 9. März. Zu fünfzigsten Annisten kam es hier vor der Beerdigung der 18jährigen Atele Witte vor dem Janie ihrer Stiefmutter der Thone Thon. Eine ernste Menge besandigte die Frau, daß sie ihre Stiefmutter, die lungenkrank war höchstlich habe verunglückt lassen. Die Anklagen wurden schließlich von einem Polizeiangebot gestreut und das Haus abgeschlossen.

Dresden. (Genossinats Schulung.) Ein Vortragsabend des Fortwärtigen Oberbols erwachte im Rangenberger Wald eine Anzahl Jungen, die sich durch Schließen mit Revolvern die Zeit vertrieben. Die Wirtshäuser, die mit einer einzigen Ausnahme noch alle schulpflichtig waren im Besitz von Luftkisten und Revolvern. Mit ersterer schoffen sie auf Spahen, die jedoch nur meist verwundet und dann getötet wurden. Mit dem Revolver hätte der unvorsichtige Schütze beinahe einen anderen Knaben erschossen. Die Feststellungen ergaben, daß die vielerprechenden Fruchtsche die nötigen Mittel in der Hauptstadt von einem 11jährigen Knaben erhielten, der das Geld wiederum seiner Großmutter aus der Ledentasse stahl. Für Waffenankäufe hatten sie in letzter Zeit zu 60 Mark ausgegeben, weitere 40 Mark dienten für Mädchen.

Jeghitz, 10. März. (Erfolgreiche Bohrversuche nach Kohlen.) Bei den Dörfern Morze und Thurland sind von auswärtsigen Unternehmern Kohlenfelder erbohrt worden.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 15. März, abends 7 Uhr 2. Fasttagsgottesdienst. Archid. Schulze.

Freitag, den 17. März. Vorm. 9 Uhr Beichte und zweite Fastenwochenkommunion: Pfarrer Meyer.

Gnesener Pferde-Lotterie

Ziehung am
25. April 1911

Loose à 50 Pf. sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger

Paul Leonhardt

— Nachfolger —

Wittenberg Markt

Grösstes und sortiertes Haus der Posamenten- u. Wollwarenbranche

Handschuhe, Tricot, gefärbt, Leder in allen Preislagen. — **Kopftücher, Kopfhüllen, grosse Umschlagtücher**, gefärbt und gebeut. — **Damenhauben, Kinderhauben und -Mützen**, wunderbare Dessins. — **Kinderjäckchen - Mäntel - Höschen - Strümpfe - Schals**. — **Normalwäsche** in Halb- und reiner Wolle, jede Größe auf Lager.
Strick-Wollen in bekannt guten Qualitäten.

Streu- und Holz-Auktion.

Am Sonnabend, den 18. März cr., von vorm. 9¹/₂ Uhr ab sollen aus dem Forstrevier **Albrechtshöhe** 50 Kadeln **Nadelstreu** 28 kieferne Stangenhausen und 60 Schock kieferne Reifigbünde meistbietend verkauft werden.

Verammlungsort **Markt Zschiesewitz (Bauzier)** bei Remberg.

Brennholz-Verkauf

Forstrevier Reinharz

Montag, den 20. März cr., von vormittags 10 Uhr ab sollen im **Wienisch'schen Gasthof** in **Reinharz** aus dem Schlage Tagen 27 und der Totalität 15 rm Scheit, 140 rm Knüppel, 140 „ Reisig I und 300 langhausen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Weidel, Revierförster.

Neu eingetroffen:

Kinderwagen, große Auswahl

Sportwagen, Kinderstühlchen, Heiterwagen in allen Größen bei **Friedrich Heym**

Roggenstroh

verkauft pro Zentner 1,60 Mt. ab Hof gegen Kasse

Gut Neuro.

Richard Blüthgen, Samenhandlung

Wittenberg, Coswigerstraße 11

empfeht für den Frühjahrssbedarf

alle Sorten Kleesamen

unter Garantie für Echtheit und Reinheit

Alle landwirtschaftlichen Saaten

in prima Qualitäten.

Grassamen

in vorzüglich gereinigten Sorten.

Gräsermischungen für Wiesen, Weiden, Rasenplätzen.

Futter-Runkelrübensamen

nur in allerbesten Züchtungen

Gemüse-, Garten- und Blumensamen

in reicher Auswahl

Alle Saaten sind von letzter Ernte, in bester und zuverlässiger Beschaffenheit.

Sehr starke 1-jährige

Kiefernplanzen,

Muster frei, à 1000 von 60 Pf. an gibt ab Carl Heide, Zella bei Viehwerda.

Verkaufe von jetzt ab wie alljährlich

Kiefernplanzen

nur kräftige Ware. 1 Sorte 90 Pf. 2 Sorte bedeutend billiger.

Weißwange, Kotta.

Gewüse- und Blumenamen

von Carl Rabit, Hoflieferant, Erfurt in Originalpackung — empfiehlt **W. Becker.**

Den geehrten Einwohnern von Remberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das

Splittgeschäft

meines Vaters im Interesse meiner Mutter weiterführe. Ich bitte das meinem Vater in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne

Schachtungsvoll

Wilh. Dünque, Kottae. Nr. 12d

Schnitt- u. Stangenpargel

junge Erbsen

Schnittbohnen

gem. Gemüse

empfiehlt **Ernst Weber.**

Linoleum

glatt und gemauert zum Zimmer auslegen sowie Klüster in allen Breiten empfohlen

Otto Wächter.

Wittenberger Aktienbier ist das bekömmlichste und geschmackreinste.

Vom 14. März bis Ostern verweist.

Dr. Geige. Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh.

Wittenberg, Lutherstrasse 19 Telefon 217

150 Arbeiter

für Abraum auf Grube **Roberts Hoffnung** bei **Bergwitz** gesucht. Zu melden beim **Abraumbetriebsführer**. **Gieß-Bergwitzer Braunkohlenwerke, Aktiengesellschaft.**

Frische grüne Heringe

Büdinge, Kal. rotfleisch Nachs Hering in Oel — Kollmops Sardinen — Brat-, Schnitt- und Matjesheringe — Hochfeine saure Gurken

Apfelsinen .. Zitronen

Frisch. Schellfisch

Dienstag abends von 8 Uhr ab.

Bestellungen nimmt entgegen

Schneiders Fischgeschäft.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Karl Härdich und Frau geb. Schütze.

Bratheringe

kaufen Sie äußerst billig
1/2 Originalboje Mt. 2,25
1/4 Originalboje Mt. 1,30
bei **Paul Schwarze, Inh. Herrn. Krüger.**

Zur Hopfenblüte

Sonnabend und Sonntag, den 17. 18. März

Wockbierfest

wozu freundlichst einladet **Em. Irmer.**

Flechten

essense- und trockene Schuppenflechte atroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Brennblasen, Beigeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

glaubt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

Indem schickl. Bestandsst. Dose M. 1, 15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Bratheringe

à 8 Pfund Boje 2,20 Mt.

à 4 „ „ 1,25

empfiehlt **F. G. Staubig.**

Einen Wurf Zerkel

empfiehlt **Ernst Weber.** hat zu verkaufen **E. Feynsold.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer Lieben Entschlafenen, des Zimmermanns **Wilhelm Quinque**, sagen wir für die herzliche Teilnahme unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Archidiaconus Schulze für die trostreichen Worte und Herrn Kantor Pade für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.